

13. VIII. 1915

143

Minimalkonferenz

In der Sitzung vom 17. Dezember sei vom Stadtrat auf Grund seiner Ausführungen eine neuerliche Resolution an die k. k. Regierung beschlossen worden, in der die Gemeinde unter Hinweis auf die Wirkungen der Regierungsverordnung über die Höchstpreise, die geradezu ein unüberwindliches Hemmnis der Getreide- und Mehlaufuhr nach Wien bildeten und tiefgehende Mißstimmung und Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen hätten, auf das nachdrücklichste und dringendste Maßnahmen verlangt habe, um die Mehlerverfügung Wiens zu erträglichen Preisen zu sichern. Gleichzeitig sei neuerlich die Festsetzung einheitlicher Höchstpreise für die gesamte Monarchie verlangt worden. Er habe sich hierauf mit den Obmännern aller Gemeinderatsparteien am 19. Dezember 1914 zum k. k. Ministerpräsidenten begeben, um die Einleitung von Verhandlungen über die in dieser Resolution enthaltenen Forderungen der Gemeinde zu bewirken.

Am 22. Dezember 1914 sei der Sektionschef im k. k. Ministerium des Innern Anton Ritter v. Simonelli bei ihm zu einer Besprechung erschienen, bei der die Überlassung verschiedener Mehlsorten an die Gemeinde Wien aus den der Regierung zur Verfügung stehenden Vorräten in Aussicht genommen worden sei.

Nach einer am 23. Dezember 1914 mit den in Betracht kommenden Genossenschaften abgehaltenen Konferenz habe er noch am selben Tage beim Sektionschef Ritter v. Simonelli die Erklärung abgegeben, daß die Gemeinde das ganze verfügbare Mehl zu übernehmen bereit sei. In einer Audienz beim k. k. Finanzminister Dr. Freiler v. Engel am 30. Dezember 1914 habe er die Herbeischaffung dieses Mehles und die Bekanntgabe des Preises urgiert, worauf am folgenden Tage, am Sylvesterabend, in einer Besprechung mit dem Vertreter des Finanzministeriums k. k. Ober-Finanzrat Ludwig Ritter v. Bärenklau, zwischen Regierung und Gemeinde die Übergabe von Mehlsquantitäten an die Gemeinde Wien unter noch zu bestimmenden Preisen vereinbart worden sei. Von diesen Quantitäten sei bisher ein kleiner Bruchteil eingelangt, der auch sofort den beteiligten Genossenschaften zur Verfügung gestellt und von diesen an ihre Mitglieder abgegeben worden sei.

Auch habe die Gemeinde Wien verschiedene Schritte unternommen, um aus dem Auslande Getreide- und Mehlvorräte zu erhalten.

Von der Magistrats-Direktion würden nahezu täglich eingehende Berichte über die Lage des Mehlsmarktes in Wien an die Statthalterei vorgelegt, so daß die Regierung über genügende Informationen verfüge.

Ihm und dem Magistrate sei es stets ferngelegen, die Bevölkerung zu beunruhigen, im Gegenteile hätten durch die ganze Zeit alle Gemeindefunktionäre bewiesen, daß sie nach bestem Wissen und Können ihre Pflicht tun, um der Bevölkerung über unvermeidliche Begleiterscheinungen des Krieges auf wirtschaftlichem Gebiete hinüberzuhelfen.

Hierauf teilt der Bürgermeister mit, daß der Gemeinde Wien die Zuweisung folgender Mehlsorten und Quantitäten aus den Vorräten der österreichischen Staatsverwaltung in Ungarn in Aussicht gestellt sei:

Weizenmehl Nr. 0	15	Waggons,
Weizenmehl Nr. 3	30	Waggons,
Weizenmehl Nr. 5	50	Waggons,
Gerstenmehl	50	Waggons.

Im Zusammenhange damit habe er gestern folgende telephonische Mitteilung erhalten:

„1. Am 5. Jänner sind 10 Waggons nach Miskolcz abgerollt, um den Transport von 10 Waggons Mehl Nr. 0 via Budapest zu ermöglichen.

2. 8 1/2 Waggons Mehl Nr. 3 sind von Esseg avisiert, langen am 7. Jänner in Budapest ein und werden weiterbefördert.

3. 8 Waggons Mehl Nr. 3 werden am 7. Jänner den Beständen entnommen und nach Wien spediert.

4. 20 Waggons Mehl Nr. 5 werden am 7. Jänner ebenfalls aus den Beständen entnommen und verladen.

5. Bezüglich Gerstenmehl wird Zoll-Direktor Kott in einigen Tagen relationieren.“

Er habe die Genossenschaften hievon verständigt und werde diesen nach ihren Anmeldungen Mehl zur Verfügung stellen. Bezüglich der Preisfrage erklärte der Finanzminister, er könne den Preis erst bekanntgeben, bis Ungarn die Höchstpreise festgesetzt habe. Die Regierung habe ein minimales Quantum, 46 Waggons, gestellt, die Gemeinde müsse jedoch ein größeres Quantum fordern.

Hierauf gibt der Bürgermeister einen Erlaß des Handelsministeriums vom 31. Dezember 1914, Z. 44031, bekannt, welcher das Verhalten der Regierung in der Frage der Höchstpreise in treffender Weise charakterisire. Dieser Erlaß enthalte folgendes:

„Wenn zwischen den Mühlen und den den Mühlen Getreide liefernden Zwischenhändlern ein im ganzen 2 1/2 Prozent des Kaufpreises nicht übersteigender Betrag als Vergütung der faktisch aufgewendeten handelsüblichen Spezen und Entlohnung der Mühewaltung des Zwischenhändlers vereinbart wird, so ist dieser von den zur Ausübung der Strafgewalt berufenen politischen Behörden erster Instanz während der erwähnten Zeit nicht zu beanstanden, daß sich die durch die Hinzurechnung der Provision bewirkte Überschreitung der normierten Höchstpreise, mit Rücksicht auf die Marktlage oder den im Geschäftsabslusse vereinbarten Erfüllungsort als unvermeidlich herausstellen sollte.

Hievon sind die berufenen Vertreter der maßgebenden Interessentenorganisationen (Getreide-Großhandel und Mühlen mit Ausnahme des Großmühlenverbandes, welcher von hier aus verständigt wird) — jedoch lediglich mündlich und streng vertraulich zu verständigen.“

Im Anschlusse an die Verlesung dieses Erlasses erklärt der Bürgermeister, daß die Regierung trotz der eindringlichen Vorstellung der Gemeindevertretung noch immer nicht an eine Mehlnappheit in Wien glauben wolle und in einer Zeit, in welcher diese Mehlnappheit gleichsam gerichtsordnungsmäßig erwiesen sei, habe das k. u. k. Kriegsministerium den Erlaß vom 22. Dezember 1914, Abt. XII, Nr. 26568, an den Magistrat gerichtet, in welchem es heißt:

„Außer den nach dem Kriegleistungsgesetze bereits angeforderten Getreidemengen benötigt die Heeresverwaltung noch weitere Quantitäten, womit der Bedarf der Armee bis Ende August gedeckt werden soll.

Das auf Niederösterreich entfallende Kontingent wird seitens der beteiligten Zentralstellen erst festgestellt werden, wonach die Aufteilung auf die einzelnen politischen Bezirke erfolgen wird.